

gegen Konradin, ZRG. Kan. Abt. 42 (1956), sind vom Rezensenten in seiner Miszelle: Zur Verurteilung Konradins, QFIAB. 37 (1957), bestritten worden (vgl. DA. 14, 557). Der Vf. geht in der vorliegenden Miszelle auf die Kritik des Rezensenten ein und vertritt mit z. T. neuen Argumenten die These, daß Clemens IV. entscheidend am Zustandekommen des Urteils gegen Konradin beteiligt gewesen sein müsse. Die Darlegung der neuen Argumente Nitschkes und eine Auseinandersetzung mit ihnen würde jedoch den Rahmen einer Rezension allzusehr überschreiten. Der Rezensent muß sich daher vorbehalten, auf die vorliegende Arbeit noch ausführlich zu antworten.

H. M. S.

Steven Runciman, *The Sicilian Vespers. A History of the Mediterranean World in the Later Thirteenth Century*, Cambridge 1958, The University Press, XIII u. 356 S., 5 Abb., 3 Karten u. 6 Stammtafeln. — Ders., *Die Sizilianische Vesper. Eine Geschichte der Mittelmeerwelt im Ausgang des dreizehnten Jahrhunderts*. Aus dem Englischen übertragen von Peter de Mendelssohn, München 1959, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, IX u. 379 S., 5 Abb., 3 Karten u. 6 Stammtafeln. — Der Vf. hat sich die Aufgabe gestellt, die Sizilische Vesper in ihrem internationalen Zusammenhang zu sehen, und er erzählt daher die gesamte Geschichte der Mittelmeerwelt in der zweiten Hälfte des 13. Jh. mit der Vesper als Mittelpunkt. Im Prolog skizziert er die Geschichte Siziliens von der griechischen Besiedlung bis zum Tode Friedrichs II. Die folgenden Kapitel behandeln die letzten Staufer, die Verhältnisse in Konstantinopel und den byzantinischen Nachfolgestaaten sowie die verschiedenen Versuche Urbans IV., gegen Manfred einen Kandidaten für das süditalienisch-sizilische Königreich zu finden. Nach einer knappen Darstellung der angiovinischen Eroberung des Königreiches und seiner siegreichen Behauptung gegenüber Konradin beschreibt R. ausführlich die innere und äußere Politik Karls I., die auf die Eroberung Konstantinopels und die Schaffung eines großen angiovinischen Mittelmeerreiches abzielte. Diese Politik führte beinahe zwangsläufig zu der großen, von Barcelona bis Byzanz reichenden anti-angiovinischen Verschwörung, die für den Fortgang des am 30. März 1282 in Palermo zunächst spontan ausgebrochenen Aufstandes so entscheidend werden sollte. Der Vf. verfolgt die Ereignisse im einzelnen bis zum Tode Karls I. 1285; in großen Zügen führt er seine Darstellung noch weiter bis zum Vertrag von Caltabellotta 1302 und dem Schicksal der Insel im späteren MA. Im letzten Kapitel versucht R., der Sizilischen Vesper ihren Platz in der Geschichte Europas anzuweisen: an ihr scheiterte der Weltreichsplan Karls I.; sie wurde auch für das französisch beherrschte Papsttum verhängnisvoll und ist nach R. ein Schritt auf dem Wege, der nach Anagni und Avignon und schließlich zum Großen Schisma und zur Reformation führte. Im Anhang nimmt der Vf. Stellung zu der Frage nach der Beteiligung Johanns von Procida an der Vesper und kommt zu dem Schluß, daß die Sizilianer selbst den kraftvollen Antrieb gaben, während Johann die große Verschwörung und die Bündnisse organisierte. An der Finanzierung des Unternehmens und der Bestimmung des Zeitpunktes war maßgebend beteiligt der Kaiser von Byzanz, Michael VIII. Palaeologus. — R. hat ein gut lesbares, bisweilen geradezu spannendes Buch geschrieben. Es ist ihm weithin gelungen, eine souveräne Übersicht über die im einzelnen oft verwirrenden Ereignisse zu geben; nicht zuletzt dadurch, daß er die bei allen Vorbehalten doch auch großartige Gestalt Karls I. immer wieder in den Mittelpunkt seiner Darstellung gerückt hat. Runcimans Buch ist jedoch nicht diejenige große wissenschaftliche Darstellung, die nach über hundert Jahren Forschung heute möglich und notwendig wäre. Das liegt einmal daran, daß R. im wesentlichen eine Geschichte der Politik und der Diplomatie geschrieben hat